

Vorlesungen über asiatische Cholera, gehalten für Ärzte und Studenten in der Charkower Medizinischen Gesellschaft im Jahre 1905. M. 2 lithogr. Tabellen u. einer Karte der Verbreitung von Choleraepidemien in Europa. 2 R.

Wesselowskij, A., Der westeuropäische Einfluß auf die neue russische Literatur. 3. umgearbeitete Auflage. 1 R. 75 R.

Wörterbuch der russischen Sprache, verfaßt von der Zweiten Abteilung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Des II. Bds. 8. Ufrg. 75 R.

Kleine Mitteilungen.

Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Brasilien. — Der Wert der Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Brasilien betrug in den Jahren 1902 bis 1904 an Bord vor der Ausschiffung 11009, 11814 und 12241 Kontos (1 Konto im Durchschnitt der Jahre 1902 bis 1904 = 1000 bis 1044 *M.*). Der Anteil Deutschlands wuchs in denselben Jahren von 3717 auf 4493, der Frankreichs von 1896 auf 2397 Kontos, während der Wert der belgischen Einfuhr von 1087 auf 910 und der der großbritannischen von 705 auf 483 Kontos zurückging; die Vereinigten Staaten von Amerika waren mit 611 bis 746 und Italien mit 595 bis 690 Kontos beteiligt. Auf die einzelnen Häfen verteilte sich die Einfuhr 1904 wie folgt: Rio de Janeiro und Santos (São Paulo) nahmen für 6062 und 1766 Kontos auf, zusammen also 64% der Gesamteinfuhr, die Amazonashäfen (Pará 1009 und Manáos 369 Kontos) 11%, Pernambuco und Bahia annähernd je 6, Rio Grande do Sul und Porto Alegre je 3%. Da in Rio bedeutende (darunter deutsche und Schweizer) Spezialgeschäfte, zum Teil mit Zweigniederlassungen in São Paulo und Verbindungen über das ganze Land bestehen, so ist der Hauptmarkt bis jetzt in Rio geblieben, und importierte Papierwaren, sowie besonders Bücher gehen in erheblichem Umfang von Rio bis zur Nord- und Südgrenze der Union, obgleich die Ware dort meist billiger direkt bezogen werden könnte. Mit Rücksicht hierauf wird aus den Aufschreibungen des Zollamts in Rio, dessen Angaben sich im Gegensatz zur Bundesstatistik auf verzollte Waren beziehen, folgendes angeführt: 1904 kamen Papiermasse und gewöhnliches Papier, besonders für Zeitungen, im Wert von 452 Kontos, wovon für 344 Kontos aus Deutschland. Von dem 685 Kontos betragenden Einfuhrwert an sonstigem Druckpapier entfielen 361 Kontos auf Belgien, das Deutschland (266 Kontos) neuerdings überflügelt hat. Kartonpapier und Pappe wurde für 322 Kontos eingeführt, mehr als zwei Drittel aus Deutschland. Bücher, Zeitschriften, Noten usw. gingen 929 Kontos ein, zur größeren Hälfte aus Frankreich, ferner für 139 Kontos aus den Vereinigten Staaten von Amerika und für nur 75 Kontos aus Deutschland. In Stichen, Zeichnungen, Photographien (Gesamteinfuhrwert 307 Kontos) stand Deutschland, wie bisher, weitaus an der Spitze; in Zigarettenpapier (162 Kontos) ist Frankreich das Hauptbezugsland geblieben, während in nicht besonders ausgeführten Papierarten (1386 Kontos) Deutschland trotz erheblichen Rückgangs zugunsten Belgiens mit 785 Kontos noch immer die Führung hatte. Ähnlich wie in Rio liegen die Verhältnisse im Staate São Paulo, dagegen beschränkt sich die direkte Einfuhr der andern Staaten der Hauptsache nach auf voluminöse Massenartikel, besonders Druck- usw. Papier, und erst nachdem dort Spezialgeschäfte der Branche entstanden sein werden, dürften auch wertvollere einzelne Artikel mehr zur direkten Einfuhr dahin gelangen.

Die Zölle dieser Warenklasse sind fast sämtlich unter Zugrundelegung des Satzes von 50% des Werts festgesetzt. Nur Papiermasse und Zeitungspapier zahlen 10% des Werts; bei geglättetem Druckpapier und Papier für Kupferdruck sowie bei Stichen, Zeichnungen, Büchern, Zeitschriften und Musikalien, bezüglich deren die Grenzen freien Eingangs seit Ende 1904 noch mehr verengt worden sind, beträgt der Zoll 15% und andererseits bei gedruckten oder lithographierten Formularen und dergleichen 100% des Werts. Diese Zölle haben eine weitere Erhöhung dadurch erfahren, daß seit Anfang 1906 35% auf Pappe und Papier (mit Ausnahme einzelner Papierarten) sogar 50% in Gold zu zahlen sind, außerdem zahlen manche Waren dieser Klasse, wie Spielkarten, Verbrauchssteuer an die Bundesregierung, und schließlich erheben neuerlich auch Einzelstaaten in steigender

Zahl Konsumsteuern. Die Einfuhr von Papier- und Papierwaren wird durch diese Belastung außerordentlich verteuert, z. B. ist der 100 Reis betragende Zoll auf 1 kg gewöhnliche Pappe, der 1900 bei der Einführung einem Betrag von 10 *¢* entsprach, bei der vorerwähnten Erhebungsart und dem derzeitigen Wechselkurs der Papiermilreis = 19 *¢*; der Import dürfte indessen bis auf weiteres kaum zurückgehen, da die brasilianische Papier- usw. Industrie noch wenig entwickelt ist und bis jetzt nur geringe Qualitäten herstellt. (Bericht des Kaiserlichen Generalkonsulats in Rio de Janeiro.)

(Aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten »Nachrichten für Handel und Industrie«.)

* Deutsches Gewerbe, Verlagsgesellschaft m. b. H. in Berlin. — Dem Deutschen Reichsanzeiger Nr. 88 vom 12. April 1906 entnehmen wir folgende Bekanntmachung eines Eintrags ins Handelsregister:

Im Handelsregister B des königlichen Amtsgerichts I ist am 7. April 1906 folgendes eingetragen worden:

Nr. 3600. Deutsches Gewerbe Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung.

Sitz: Berlin.

Gegenstand des Unternehmens ist:

Betrieb eines Verlagsgeschäfts, insbesondere Verlag gewerblicher Zeitschriften.

Das Stammkapital beträgt 120000 *M.*

Geschäftsführer:

Emil Augst, Redakteur in Berlin,

Paul Hermann Herzfeld, Verlagsbuchhändler in Berlin.

Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. März 1906 festgestellt.

Die Gesellschaft wird vertreten: wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen oder einen oder zwei Prokuristen, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen.

Außerdem wird hierbei bekannt gemacht:

Die Gesellschafter:

1. Redakteur Emil Augst in Berlin,

2. Verlagsbuchhändler Paul Hermann Herzfeld in Berlin,

3. Praktischer Arzt Dr. med. Richard Loewenberg in Berlin,

4. Verlagsbuchhändler Albrecht Pazig zu Groß-Lichterfelde,

5. Kaufmann Joseph Wertheimer zu Berlin,

bringen in die Gesellschaft ein das Verlagsrecht an der Zeitschrift »Der Innenausbau, Illustrierte Schreinerzeitung« zum festgesetzten Gesamtwert von 57200 *M.*, wovon auf die Stammeinlagen angerechnet werden:

je 12000 *M.* bei 1 und 2,

7500 *M.* bei 3,

19700 *M.* bei 4,

6000 *M.* bei 5.

Berlin, den 7. April 1906.

(gez.) königliches Amtsgericht I. Abteilung 122.

* Konkurs W. Kaestner, Zürich. — Dem Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 154 vom 11. April 1906 entnehmen wir folgende Bekanntmachung:

Kt. Zürich. Konkursamt Göttingen in Zürich V.

Gemeinschuldnerin: Firma W. Kaestner, Versandhaus für Artikel der Gesundheitspflege und Naturheilkunde, Buchhandlung, Marktgasse 10 in Zürich I (Inhaber: Willmar Kaestner, Carmenstraße 7 in Zürich V).

Anfechtungsfrist: Bis und mit 21. April 1906.

Statistik der Medizin studierenden auf den deutschen Universitäten. — Im Wintersemester 1905/06 beträgt die Zahl der Studierenden der Medizin auf den reichsdeutschen Universitäten 6080 gegen 6032 im letzten Sommer und 6153 im Vorjahr. 1885 betrug die Zahl 7725, 1890 8986 (Höchstzahl) und 1896 7851. Der schon vor einiger Zeit eingesezte Rückgang scheint demnach jetzt nicht weiter anzuhalten.

Reichsangehörige Mediziner sind es zurzeit nach Abzug von 895 Ausländern 5185, im Sommer waren es bei 751 Ausländern 5402, 1881/82 4389, 1872/73 3365, 1861/62 2000. Auf 100 000 Einwohner treffen in Deutschland zurzeit 8,6 reichsangehörige